

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Inscriptionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 S.

Nr 63.

Samstag den 30. Mai

1885.

der Anwesenden durch anderweitige Angelegenheiten verhindert war, selbst dabei anzuwohnen, begrüßte der Vorstand des hiesigen Kriegervereins, Herrn Seiz, in herzlichen Worten die Versammlung, worauf Herr Neubauer mit beredten Worten seine Gefühle zum Ausdruck brachte und dabei die Licht- und Schattenseiten eines zu grünenden Gaudereins hervorhob; sein auf unsern in Ehrfurcht geliebten König ausgebrachtes Hoch wurde mit Begeisterung aufgenommen. Sämtliche anwesende Gefangene welche sich zu einem stattlichen Chor von 80 Sängern zusammenfanden, trugen unter der Direktion des Herrn Unterlehrer Adert schöne Lieder vor; die Pausen wurden von der Schorndorfer Stadtmusik allerliebste ausgefüllt. Langsam trennten sich die verschiedenen Vereine und von allen Seiten hörte man das einstimmige Urteil: „In Winterbach war es schön!“

S. Wentelesbach, 25. Mai. Die heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Oberamtmann Baum hier stattgefundene Plenar-Versammlung des landwirtschaftlichen Bezirks-Vereins war so zahlreich besucht, daß auch der letzte Platz der unteren Räume des Gasthofs zum Löwen besetzt war. Nach Begrüßung der Versammlung durch den Vereins-Vorstand und einer Erwiderung des Schultheissen Schür wobei der Dank der Gemeinde für die Abhaltung der Versammlung im hiesigen Orte zum Ausdruck kam hielt Landwirtschafts-Inspektor Rindt aus Hall einen eingehenden Vortrag über die Rindviehzucht und insbesondere über die Mängel, welche bei diesem landwirtschaftl. Zweige da und dort sich zeigen. Hierauf kam die Frage der künftigen Erwerbung männlicher Rindviehzüchtere in der Schweiz zur Besprechung. Die Notwendigkeit der Auffrischung des vorhandenen Viehbestandes durch Ankauf von Simmenthaler Farnen wurde von Inspektor Rindt aus Hall, Dekonom Stad aus Kirchheim u. L. und Oberamtskriegerarzt Schramm mehrmals betont und schließlich durch einmütiges Erheben der anwesenden Vereinsmitglieder von ihren Sigen anerkannt.

Endlich machte der Vereinsvorstand die Mitteilung, daß der Ausschuß des landwirtsch. Vereins den Bezug von Torfstreu und die Verabfolgung derselben an Vereinsmitglieder zum Selbstkostenpreis beschloßen habe. Zum Schluß der Verhandlungen wurde dem Inspektor Rindt sowie dem anwesenden Mitgliedern der Bezirksfarrenschau und dem Vereins-Sekretär, Oberamtspfleger Frach, der Dank des Vereins für ihre Bemühungen zur Förderung der Aufgaben derselben ausgesprochen.

Stuttgarter Musikfest, 20. Mai 1885. Die General-Direktion der Königl. Würt. Eisenbahnen hat im Hinblick auf den lebhaften Zuzug, den Stuttgart bei Gelegenheit des Musikfestes aus dem ganzen Lande erfahren dürfte, für die Besucher eine sehr dankenswerte Vergünstigung eintreten lassen. Wie wir soeben vernahmen, ist auf die Bitte des Komitees beschloßen worden, daß die Retourbillete im internen württembergischen Verkehr für die auswärtigen Besucher des Musikfestes eine achtstägige Gültigkeitsdauer haben werden. Es sollen demnach Retourbillete, welche vom 14. bis 17. Juni gelöst werden, zur Rückfahrt bis einschließl. den 22. Juni berechnen, wenn das Komitee des Musikfestes durch den Aufdruck seines Stempels, „Stuttgarter Musikfest“ bescheinigt, daß der Biletinhaber das Musikfest besucht hat. Man muß der Königl. General-Direktion zu aufrichtigem Danke verpflichtet sein, daß sie in so liberaler Weise diese Veranstaltung getroffen hat, um dieses vaterländische Fest zu unterstützen. — Die Ausdehnung der Bilettdauer bis zum 22. incl. ist darin begründet, daß nach den Konzerttagen am Samstag den 20. ein größeres gefelliges Fest (vielleicht im Stadtpark) in Aussicht genommen ist, worauf als Schluß des Ganzen am Sonntag noch das Wohlthätigkeits-Konzert des Niederfranzosen folgen wird. — Wir dürfen also einer wirklichen Festwoche entgegensehen und die auswärtigen Musikfreunde werden gut thun, sich bei Zeiten durch die Subskription einen guten Platz zu sichern.

— Daß die Führer der sozialdemokratischen Bewegung, nachdem sie eben durch dieselbe nach oben getragen worden waren, ihren bisherigen Beruf als Arbeiter aufgegeben haben und sich in Händler — meist mit Tabak und Cigarren — oder in Gastwirte verwandelten, ist eine Thatsache, welche Beachtung verdient und ohne Zweifel auch bei dem geführten oder angeführten Gros der Arbeiterwelt nicht ohne Rückwirkung bleiben wird. Von den Berliner sozialdemokratischen Führern haben alle, mit alleiniger Ausnahme Tugauers, jenen Gütungsprozeß vollzogen und finden es bequemer, ohne die härtere Arbeit der Hobelbank, der Drehbank u. dergl. vom Gewinn des Handels, den sie aus den Taschen ihrer Parteigenossen ziehen, zu leben und doch gleichzeitig sich als die Vorkämpfer der „Emancipation der Arbeit“ aufzuspielen. Ihre Parteigenossen in Berlin sind aber nachgerade sehr verstimmt darüber und die sozialdemokratischen Abgeordneten werden viel Mühe haben, wenn sie diesen Unmut vertreiben und den zweifelsüchtigen Arbeitern die Ueberzeugung beibringen wollen,

daß für Berliner Arbeiter Cigarrenhändler und Restaurateure die besten Vorkämpfer sind.

In **Pirmasenz** hat am Sonntag abends der 23 Jahre alte Karl Brenner kurz vor Mitternacht seinen Bruder Philipp, 33 Jahre alt, vor dessen Hause in der Horebstraße erstochen! Die Weiden waren kurz vorher mit ihren Frauen im Wirtshause. Auf dem Heimwege zankten sich die Frauen und die Männer mischten sich in den Streit, der die erwähnte entsetzliche That zur Folge hatte. Der Ermordete hinterläßt drei Kinder; der Brudermörder hat keine Kinder.

Büsch, 20. Mai. Die warmen Mineralquellen von Pfäfers sind gestern ausgeblieben, so daß die Bäder Pfäfers — und Nagaz — letzteres erhält das erdwarne Wasser mittels Röhren von Pfäfers — kein Wasser hatten. Man vermutet, daß vulkanische Ursachen, welche vielleicht mittelbar bis auf den Ausbruch des Vesuvs zurückzuführen sind, die Erscheinung herbeigeführt haben.

Bern, 19. Mai. Der Anarchist Hufst, der sich am 13. ds. eine Stunde nach einem vom Untersuchungsrichter mit ihm angestellten Verhör zu St. Gallen in seinem Gefängnisse erhängt hat, soll in diesem Verhör so weitgehende Geständnisse gemacht haben, daß die Untersuchung, statt nach seinem Tode abzuschließen, auf neuer Grundlage nach neuen Richtungen hin ihre weitere Fortsetzung finden wird. Hierin sei auch die psychologische Erklärung seines Selbstmordes zu suchen; Lust, ein ehrgeiziger, stolzer Mensch, habe die Selbsterkenntnis, der Untersuchung gegenüber eine Niederlage erlitten zu haben, nicht überwinden können und dieser Schmach den Tod vorgezogen. Er soll, bevor er Gaarträusler geworden, Lehrer gewesen sein und auch für einige Winfelblätter geschäftstüchtiger gewesen. Ein regelmäßiger Besucher der Anarchistenklubs, heißt es, sei er nicht gewesen, habe sich aber in einer aufgefundenen Korrespondenz als Nr. 5 bezeichnet. Seine Verhaftung fand in Heiden statt. Er war 27 Jahre alt, von kleiner Statur, ein schwächlicher schwarzer Bursche. Eines Diebstahls verdächtig war er in St. Gallen einmal mit der Polizei in Verührung gekommen.

Gratz, 19. Mai. Ueber einen haarsträubenden Fall von meuchlerischem Gattenmord aus Geiz sitzen gestern und heute die hiesigen Geschworenen zu Gericht. Es handelt sich, wie die „Presse“ berichtet, um einen wohlhabenden Grundbesitzer Namens Joseph Schwarz, der zugleich als sehr fromm galt, Mitglied des Herz-Jesu-, sowie des Rosenkranzvereins in Pischelsdorf (Bezirk Gleisdorf) war und doch seine an einer unheilbaren Krankheit darniederliegende gelähmte Gattin aus Geiz ums Leben brachte, um weiterer Kosten für Arzt und Apotheker überhoben zu sein. Zuerst versuchte Schwarz seine an chronischem Gelenk-Rheumatismus schwer darniederliegende Frau durch Hunger zu töten; dann aber beschloß er, sie mit einemmale zu töten. Wie sein eigenes sechsjähriges Töchterchen Johanna nachträglich erzählte, stand Schwarz in der Nacht vom 31. Januar auf, hielt der Mutter „die Hand zum Munde zu“, nahm sie um die Mitte, band sie mit einem Strick und trug sie davon; erst lange darauf sei der Vater wieder zurückgekommen und habe sich niedergelegt. Die Leiche fanden später Kinder zusammengepreßt in einem Feldbrunnen. Obwohl es rasch bekannt wurde, daß man die Leiche gefunden habe, zeigte sich Joseph Schwarz dennoch nicht am Tatorte, erst nach einer Stunde erschien er auf Drängen mehrerer Personen bei dem Brunnen, kniete nieder und rief: „Mei Mierzl, mei Mierzl!“ Allein jeder hielt dies für Heuchelei, ihn selbst als den Mörder. Er wurde von der Gendarmerie verhaftet. Das heute gefällte Urteil lautet auf Tod durch den Strang.

Nürnberg, den 19. Mai. 1885.

Hopfenbericht

von **Andr. Geng**, Hopfen-Commissions-Geschäft.

Die jüngst gemeldete Besserung am englischen Markte veranlaßte, anfangs dieser Woche, den Export zum eingreifen sodas im Laufe derselben ca. 700 Ballen durch denselben im Preisrahmen v. M. 35 — 45 aus dem Markte genommen wurden. Kundschafswaare ist weniger begehrt, doch wird hierin immer etwas gehandelt v. M. 50 — 70, feinste v. M. 75 — 85. Zufuhren treffen täglich ein und dürften solche diese Woche ca. 300 Ballen betragen. Stimmung unverändert ruhig.

Hierzu eine Beilage betreffend „Versicherung gegen Coursverlust“ von Carl Neuburger in Berlin.

Redigiert, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer in Schorndorf.

Revier Plochingen. Eichenstammholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 3. Juni**
Nachmittags 1 1/2 Uhr
in der Krone in Reichenbach



aus dem Staatswald Königssee, Sumpfesberg, Heuberg, Dachshöler, Gschlag: 200 Schäleichen mit ca. 60 Fm. Zusammenkunft zum Vorzeigen entweder morgens 7 1/2 Uhr auf dem Bahnhof in Ebersbach, oder um 8 1/2 Uhr bei der Königssee, um 10 Uhr im Sumpfesberg, um 11 Uhr im Heuberg, um 12 Uhr im Dachshöler.

Revier Abelberg. Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 5. Juni**
Nachmittags 10 Uhr
auf der Kassa in Mühlle



aus dem Staatswald Schubbäusle, Königssee, Bucheich, Mühlrain: 255 buchene Scheiter, 83 dto Prügel, 648 dto. Ausschuß. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr im Schubbäusle.

Revier Plochingen. Wegbau-Accord.

Die Korrektur des 278 m langen Bairederer Buzinalweges — Ausfahrt aus dem Staatswald Seebach auf die hohe Straße — wird nächsten

Dienstag den 2. Juni
in Accord gegeben. Der Vorschlag beträgt:

für Erd- u. Planierungsarbeiten 285 M
für Chauffierungsarbeiten 910 "
für Dohlen und Pflasterungen 55 "
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr bei der Königssee.

Wegverre.

Die Kaiserstraße auf Markung Thomastraße kann vom 1.—14. Juni d. J. Chauffierungsarbeiten halber nicht befahren werden.

Hohengehren, den 28. Mai 1885.
R. Revierrath.
Keller.

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbesteuer (Steuerkapitale) der neu einzuschätzenden Gewerbetreibenden in der Gemeinde Schorndorf durch die Bezirksfähigungs-Kommission gemäß Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873 betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang vom **2. bis 22. Juni 1885** zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steuer-Anschlags (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Ges. Art. 97 Abs. 2.)

Etwas Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Kataster-Kommission zu richten und längstens bis zum **28. Juni d. J.**

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Veräumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Ges. Art. 61 Abs. 2 und Art. 97 Abs. 3.)

Den 28. Mai 1885
Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Schorndorf.
Christian Böhringer, Bauers Witwe hier verkauft am nächsten

Montag den 1. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathhause im zweiten und letztmaligen öffentlichen Aufstreich:

Gebäude:
1 a 40 qm ein zweistödiges Wohnhaus beim alten Bad, mit Einfahrt, gewölbtem Keller, Traantweinbrennerei und Backofen, 7 qm Hofraum (Winkel)

1 a 47 qm neben der Nazarenermeinde und Bernhard Dornfeld.

Angekauft um 6200 M
Wiesen und Baumwiesen:
40 a 89 qm im Nischenbach,
25 a 88 qm baselfist und
13 a 17 qm im Rottenberg.

Angekauft um 300 M
Hierzu sind Liebhaber eingeladen.
Den 27. Mai 1885.

Ratschreiberei.
Fritz.
1/2 breiten Alee verkauft nächsten Montag Abends 6 Uhr beim Löwenkeller. Sapper, Sekler.

Schorndorf. Liegenchafts-Verkauf.

Am **Mittwoch den 10. Juni l. J.**
Vormittags 11 Uhr

bringe ich die zur Konkursmasse des Johann Georg Kalfschmid, früheren Weingärtners hier, gehörende Liegenchaft, bestehend aus: dem vor 5 Jahren neubauten einstöckigen Wohnhause an der Straße nach Winneniden mit gewölbtem Keller und Scheune unter einem Dach mit

3 a 02 qm Garten dabei,
1 ha 8 a Ackerfeld in 5 Parzellen,
30 a willkürlich gebauter Acker, nun Wiese,
9 a Weinberg (bestockt) im Düftenberg,
43 a Wiesen, sodann

Markung Schorndorf:
8 a 91 qm Acker in der Steinhalden,
18 a 41 qm Wiese jenseits des Schornbachs,

16 a 91 qm Weinberg in der Stube, auf dem Rathhause in Schorndorf unter

Ausschluß der Annahme von Nachgeboten in letztmaligen Aufstreich und lade zahlungstüchtige Liebhaber mit ihren nicht minder tüchtigen Bürgen hierzu ein.
Den 28. Mai 1885.

Konkurs-Verwalter:
Amtsnotar **Speidel.**
hat sogleich und

3000 Mark
3000 Mark
bis Jakob gegen doppelte Pfandsicherheit à 4 1/2 % auszuleihen

Die Oberamtsparthasse. **Widmann.**
Kommenden **Sonntag**, morgens 6 Uhr spielt der

Musik-Verein
auf dem Marktplatz.

Gewerbe-Verein.
Nächsten Sonntag Morgen Spaziergang über die neue Schlichtener Staige und Kaiserstraße nach Oberberken, wozu die Mitglieder freundlich eingeladen werden. Sammlung beim Sattler Merz'schen Hause, Abgang 1/2 7 Uhr.

Der Vorstand.
Schorndorf.
500 Mark hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen.
Wer? sagt die Redaktion.

A.-V. Harmonie.

Samstag abend 8 Uhr
gesellige Unterhaltung
bei Böhringer.
Der Ausschuss.

Turn-Verein.

Samstag abend
Monats-Versammlung
im Lokal (Waldhorn).
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Ueber den Samstag & Sonntag ist
Schweinefleisch
zu haben das Pfd. 50 S.
Ehlinger, Metzger.

Schönes Ochsenfleisch
ist von Samstag ab zu haben bei
Metzger Wader &
Metzger Fezer.

Tafelöl-Empfehlung.

Meiner früheren geehrten Kund-
schaft diene zur Nachricht, daß ich den
Handel von reinem Mohnöl (prima
Qualität) fortbetreiben werde und gebe
von 1/16 Liter an ab.
G. Diebel,
wohnhaft bei Hrn. Ehlinger
im Dären.

Schorndorf.
Aus der Sophie Ernsth'schen Pflanzung
können folgende
250 Mark
gegen gesetzliche Sicherheit erhoben werden
bei dem Pfleger
M. Ziegler, Rotgerber.

Hagel-Versicherungs-Anträge

für die bekannte Berliner Gesellschaft vom
Jahre 1832 nimmt entgegen
Fr. Speidel.

Prof. Dr. Jäger's
Normal-Toilette-Seifen
à Stück 50 Pf. bei
Friedr. Bühler, Seifensieder.

Guten Most verkauft und giebt
auch im weiße ab
Gottlieb Maier, Hüllgasse.
Auch hat derselbe einen **Bühnen-
raum** zu vermieten.

Wäsche zum Waschen und
Bügeln nehme ich fortwährend an
Witwe Weikwenger,
im Hause des Hrn.
Zuchmacher Mildberger.

6 1/2 Viertel **hohen Alee** hat zu ver-
kaufen
Marie Grossmann.

Hagel-Versicherungs-Anträge

für die Berliner Hagel-Assicuranz-Gesell-
schaft vom Jahre 1832 nimmt auch dies
Jahr wieder entgegen
M. Sperle.

Strohüte

in sehr reichhaltiger schöner Auswahl, gar-
niert u. ungnarniert empfiehlt zu den billigsten
Preisen.
Friedr. Speidel.

Reste.

Wollene & halbwollene
Aleiderstoffe
in schwarz & farbig,
Ziz, Piqué, Cretonne,
Blaudruk
in neuer, großer Auswahl
empfiehlt äußerst billig
A. F. Widmann.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zeige er-
gebenst an, daß ich nun wieder bei meinem
Sohn Georg Laichinger wohne und
mit diesem das Geschäft weiter betreibe.
Witwe Sachtel.

Gleichzeitig empfehlen wir unser Lager
**in Bettfedern, Flaum und
fertigen Betten**
in nur guter, neuer Ware zu den billig-
sten Preisen.

Witwe Sachtel und
Georg Laichinger,
beim Güterbahnhof.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zeige er-
gebenst an daß ich nun eine Wohnung
mit 2 aben bei Frau Mechanikus Schö-
bel gegenüber der
Eisennöbel-Fabrik
bezogen habe, gleichzeitig empfehle meine
selbstverfertigte

**Sonn- & Regen-
schirme**
in großer Auswahl zu den billigsten Prei-
sen. Das Reparieren und Ueberziehen
besorge ebenfalls gut und billig
Friedr. Luz,
Nadler und Schirmmacher.

Steinenberg.
Nächstes **Mittwoch** ist in hiesiger
Ziegelei
Kalk & rote Ware
zu haben.
Ziegler Erzinger.

Am nächsten Freitag Mit-
tags ist bei Herrn Restaura-
teur Pleiderer in Schorndorf
(beim Bahnhof) zu sprechen
Rechtsanwalt Baumeister.

Spiegel, Gallerierahmen, Vorhangstan-
gen, Eichen, Koffetten, Goldleisten, in
schwarz und braun empfiehlt äußerst
billig
G. Hutt, Schreiner.

Frisch eingetroffen
**la. Portland- &
Roman-Cement.**
Abgabe von meinem Lager an der
Eisenbahn. Zufahrt beim Unter.
Carl Fr. Maier a. Thor,
Rohlen- und Baumaterialien-Geschäft.



Mit den neuen Schnell dampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen
machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
**Johs. Rominger
Stuttgart.**

und dessen Agenten:
Carl Feil in Schorndorf.
Heinr. Ehr. Wilsinger in Weizheim
B. Wilsinger in Vorch.
C. G. Brenninger in Rudersberg.
Friedr. Saacker in Gmünd.
Jwan. Scheffel in Waiblingen.

Schorndorf.
Rotgerber Ziegler wird am Montag
abend 5 1/2 Uhr im Anschluß an die Gott-
lieb Schmied'sche Kleeerpachtung, ebenfalls
in der Nähe desselben von 1/2 Morgen
Weinberghalbe in Zaiher den
hohen Alee-Ertrag
schnittweise oder den Sommer über zur
Verpachtung bringen.

Schorndorf.
Montag den 1. Juni,
Mittags 1 Uhr
verkauft im Sündenberg ungefähr drei
Viertel schönen **hohen Alee** im Aufstreich
Johannes Mayerle.

Einen Wascherd
mit zwei Kesseln samt Zubehör setzt
wegen Entbehrlichkeit dem Verkauf aus
Fr. Dfänger b. Forsthaus.

Plüderhausen.
Einen noch gut erhaltenen **Leiter-
wagen** samt Zubehör verkauft
Christian Aron.

Bentelsbach.

Ia. Gussstahl-Sensen,

Sicheln, Wehsteine, amerikanische Hengabeln,
empfehle ich in großer Auswahl billigt

Julius Lohss.

Für einen arbeitsfähigen, geistig und
körperlich jedoch etwas schwachen 18 Jahre
alten Burthen sucht

Unterkunft.

Schultheiß Kolb,
Hauersbronn.

Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft.
Direkte und regelmäßige Postdampfschiff-
fahrt zwischen

Rotterdam New-York.
Amsterdam

Comfortable Einrichtung.
Abfahrt von und nach
New-York jeden Samst-
tag. — Billigste Ueber-
fahrtspreise für Kajüte und
Zwischendeck.

Nähere Auskunft wegen Gütertrans-
port und Passage erteilen die Direk-
tion in Rotterdam, die General-
Agenten für Württemberg Carl
Anselm, Nr. 19 Königsstraße in Stutt-
gart, und Langer & Weber in
Heilbronn, sowie deren Bezirks-Agenten.

900,000 M.
sind à 4-5 % in L. Hypothek
auszuleihen. Zielerkauf
billig. Informativscheine (mit Rückmarke)
erbitte

L. Wind Kirchstr. 12, Stuttgart.
Ein kleineres Logis hat bis Jakob
zu vermieten. Ein geordneter Schlaf-
gänger wird gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Ein **Kindsmädchen** findet sogleich
Stelle. Wo? sagt
die Redaktion.

Soziale Plaudereien.

Nro. 7.
(Schluß).

„Sind sie im Dienst bei dem Elephantenwirt Trichterle
oben?“ fragte ich nach einer Weile den schweigend neben mir
sitzen den Fuhrmann. „Ja“, sprach er. „Ich bin schon seit vie-
len Jahren bei ihm als Hausknecht oder vielmehr als Oberhaus-
knecht, wenn Sie so wollen. Diesen letzteren Titel hat er mir
feierlich verliehen am dem Tage, da er sein Wirtshaus anders
genannt und „Elephant von Kamerun“ geheißen hat. Eine Ge-
haltserhöhung war indessen mit dieser Rangerhöhung nicht ver-
bunden.“ „Gerade wie bei meinem Freund, dem Revierförster
Fichtenzweig, welcher kürzlich den Titel „Oberförster“ verliehen
bekommen hat“, murmelte ich vor mich hin.

Der Oberhausknecht neben meiner Rechten rauchte einen
ganz abfcheulichen Knaster. Ich bot ihm eine Cigarre an. Er
wies sie dankend zurück, indem er sprach: „Behalten Sie sie nur!
Wenn Sie in meines Herrn Haus kommen, sind sie noch froh
daran. Ich weiß: Sie kommen über den Kuhstall zu wohnen.“
Aus Rücksicht für die Gesundheit der Kurgäste hat mein Herr
zwei große Böcher vom Stubenboden aus gegen den Stall, hin-

unterbohren lassen. Nun, ich sag' Ihnen: „Der Duft“ Weiter
nemlich sag' ich nichts. Doch halt — ich sag' doch noch etwas:
„Wenn Sie nicht den ganzen Tag und die ganze Nacht — auch
im Schlaf — Ihre Cigarre im Mund behalten, dann stehe ich
Ihnen für gar nichts. Uebrigens, den schlimmsten Fall voraus-
gesetzt, wir haben in unmittelbarer Nähe von Schlüffelberg einen
wirklich schön gelegenen Friedhof.“

„Nicht wahr, wir wollen von etwas Anderem reden? Ich
bin zwar in der Lebens-Versicherung“, sprach ich, „allein — doch
sagt mir lieber Freund Oberhausknecht: Besuchen die Herrn
Honoratioren aus der Umgegend den Elephanten recht fleißig?“

„Sie meinen den Herrn Berachtungsaktuar und ähnliche
Herrn?“ erwiderte er. Ich nickte mit dem Kopf und er fuhr
fort: „Wissen Sie, früher da sind wohl etliche manchmal her-
übergekommen. Aber es hat vor einiger Zeit Nordstadel ge-
geben in dem Elephanten droben zwischen allen den Herren. Der
Doktor hat gesagt, der Napoleon sei ein großer Mann gewesen
und das hat der Apotheker bestritten. Er ist dem Herrn Doktor
ohnebries schon lange gram, weil der keine Recepte mehr verfährt
wie der frühere, so mehr in Handlungslänge, wissen Sie? Dann
haben sich der Herr Berachtungsaktuar und der Herr Schultheiß
drei gelegt und zuletzt, als es gar zu arg wurde, kam noch mein

Treibriemen

bei Gebr. Steus, Esslingen
Gerber- & Treibriemenfabrik

Hamburg-Havre-Amerika.

Nach New-York von
Samburg Mittwochs u. Sonntags,
von Havre Dienstags

1076



mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packfahrt-Aktion-Gesellschaft
Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei
Chr. Wöhrle zum Köpfe, J. Mayer
& A. F. Widmann & Herm. Mos-
ser am Bahnhof, in Schorndorf &
W. Lindauer in Geradstetten.

H o r b r o n n .
Von heute an habe ich gutes Schörn-
borfer **Waldhorn-Bier** im Ausschank.
G. Sigle,
Bäder und Wirt.

E n d e r s b a c h .
Eine gutgehende
Cylinder-Nähmaschine
verkauft billig
Carl Klein, Schuhmacher.

S e g e n l o h e .
Eine überzählige Kuh
hat zu verkaufen, worunter
gewählt werden kann, eine
mit Kalb, die andere neumeßl.
Adam Bader.

Ein geordneter, jüngerer
Arbeiter
findet Beschäftigung bei
R. Schmid, Schuhmacher
in Adelberg.

Gottesdienste
am Dreieinigkeitsfest (31. Mai) 1885.
Vormittags 9 Uhr Predigt
Herr Defan Fintch.
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt
Herr Helfer Hoffmann.

Vom Kirchenchor wird gesungen:
„Jehovah, deinem Namen sei Ehre, Macht
und Ruhm“.

Bach-Tag.

Hoffäh.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 S.

Nr. 64.

Dienstag den 2. Juni

1885.

Bekanntmachungen.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, den werthen Abonnenten des „Anzeigers“, sowie den verehrlichen Behörden u. s. w. mitzutheilen, daß er vom 1. Juni ab sein Buchdruckereigeschäft seinem Schwiegerjohn, **Immanuel Rösler**, übertragen hat.

Indem er für das ihm seither geschenkte Vertrauen seinen verbindlichsten Dank ausspricht, verbindet er zugleich damit die Bitte, daselbe auch auf seinen Geschäftsnachfolger übertragen zu wollen.

C. W. Mayer.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend und die zuletzt ausgesprochene Bitte auch zu der meinigen machend, erlaube ich mir noch beizufügen, daß ich aufs eifrigste bemüht sein werde, die Redaktion des „Anzeigers“ so zu handhaben, daß durch die neben den Annoncen hergehenden Mitteilungen politischen, unterhaltenden, belehrenden und gemeinnützigen Inhalts alle billigen Erwartungen der verschiedenen Leserkreise befriedigt werden. Korrespondenzen und Zusendungen, welche diesem Zwecke dienen, werden stets willkommen sein. Der in der literarischen Welt hochgeschätzte Verfasser der „sozialen Blaudereien“ wird auch in Zukunft dem „Anzeiger“ seine Feder zu leihen die Freundlichkeit haben.

Ferner gebe ich die Zusicherung, daß ich alle sonstigen ins Buchdruckerei-Geschäft einschlagenden Aufträge aufs pünktlichste und zufriedenstellendste besorgen werde.

Die bisherige Firma: „**C. W. Mayer'sche Buchdruckerei**“ wird beibehalten werden.

Schorndorf, den 1. Juni 1885.

Immanuel Rösler.

R. Staatsanwaltschaft Ellwangen.

Münzverbrechen.

In jüngster Zeit sind wiederholt falsche Ein- und Zweimarkstücke (aus Zinn und Blei und versilbert) mit den Jahreszahlen 1875, 1876 und 1877 in Ellwangen, Gmünd und Schorndorf zur Ausgabe gekommen.

Hierauf wird im Interesse des Publikums und mit der Aufforderung aufmerksam gemacht, beim Entnehmen beziehungsweise Vorfinden zweifelhafter Münzstücke alsbald nach dem ersten Ausgeber derselben zu forschen und zu diesem Zweck der nächsten Polizeibehörde oder anher Mitteilung zu machen.

Den 29. Mai 1885.

W e i l e r.

Eigenschafts-Verkauf.

Das R. Amtsgericht Schorndorf hat gegen

Gottlieb Haller,
Steinhauer dahier,

die Zwangsvollstreckung in dessen unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde folgende Eigenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

G e b ä u d e:
Nr. 157. 2 a 57 qm. Ein im Jahre 1884 neu erbautes einstöckiges Wohnhaus samt Hofraum außen im Dorf an der Straße

nach Winterbach.
Brandversch.-Anschlag 2600 M.
nebst
Par. Nr. 160. 5 a 55 qm Gras- u. Baumgarten beim Haus, Anschlag 2000 M.
Parz. Nr. 2533. 8 a 49 qm Acker in den Schölleracker, Anschlag 200 M.
Parz. Nr. 2564/2. 9 a 58 qm Baumwiese in den Schülleracker, Anschlag 300 M.

Diese Eigenschaft kommt am **Mittwoch den 24. Juni l. J.** Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathaus im ersten Aufstreich zum Verkaufe und werden Kauf-

liebhaber hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß sogleich beim Angebot ein tüchtiger Bürge und Selbstzähler zu stellen ist. Als Verwalter ist Gemeinderat Müller bestellt, die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Schultheiß S ch n a b e l.

Den 15. Mai 1885.

Namens der Vollstreckungsbehörde:
Hilfsbeamter
2, Amtsnotar **Speidel.**

Schorndorf.

Den ersten Schnitt **hohen Alee** von 14 Ar im Zaiber verkauft **Mittwoch** den 3. Juni Abends 5 Uhr auf dem Platz **G. Frey**, Schuhmacher.

Herr herbei mit einem eingerahmten Kupferstück, welchen er von der Wand seines Schlafzimmers heruntergenommen hatte. Und mit dem Gemälde suchte er den vier Herren nur so vor der Nase herum, also daß es mir, der ich unter der halb geöffneten Thüre stand, ordentlich Angst wurde. Und als dann der Herr Doktor sagte: „Jetzt laßt doch auch einmal den Trichterle reden“, da wurde es plötzlich still und mein Herr sprach, auf den Kupferstück deutend: Zwei von Euch Herren haben gesagt: „Der Napoleon war ein großer Mann“ und zwei haben gerufen: „Der Napoleon war ein kleiner Mann.“ Keiner hat Recht. Ich kann den Beweis liefern, daß er ein sehr kleiner Mann war. Da sehen Sie diesen Kupferstück, auf welchem unten geschrieben steht: „Napoleon in der Schlacht bei Wagram.“ Jetzt werden Sie mir doch zugeben, daß das Männchen, welches hier neben die Kanonen hingemalt ist, und das ist der alte Napoleon leibhaftig, höchstens eine Größe von fünf Zoll hat — also.“

„Weiter zu reden, liegen jetzt alle vier Herrn dem Elephantenwirt gar keine Zeit. Mit einem Male waren sie alle einig und schrien zu gleicher Zeit: „Trichterle, er ist ein Gesel!“ Nun ist's meinem Herrn aber doch zu bunt geworden. Er hat mir mit den Augen einen Wink gegeben und mir dann zugerufen: „Jakob, mach' dich fertig zum Hinauswerfen!“ und während ich dann die Aermel hinaufgestülpt habe, sind die vier Herren rasch fort, ohne sich zu verabschieden. Seitdem haben sie sich nie mehr blicken lassen und werden wohl auch nicht wieder kommen. Doch warten Sie, daß ich es recht sage: der Herr Notar hat sich mit dem Elephantenwirt wieder versöhnt und mein Herr hat ihn sogar kürzlich einen sehr großen Gefallen erwiesen.

„Ja und das wäre?“ warf ich ein. „Nun wissen Sie,“ ergriff der Oberhausknecht wieder das Wort, „der Herr Notar hat vor einiger Zeit die Posten bekommen. Ich sag' Ihnen: das ist eine böse Krankheit. Die Frau Notar hat gemeint, es wäre besser, man würde ihren Mann auswärts unterbringen, damit nicht endlich sie und ihre sechs Kinder auch noch angesteckt würden. Und, denken Sie nur: Der Herr Trichterle war so ordentlich und hat den kranken Notar in sein Haus aufgenommen. Sein Zimmer hat er neben dem Ihrigen, auch über dem Kuhstall; Sie können ihn bei Nacht schnarchen hören.“ „Ja um's Himmelswillen! Wenn aber ich angesteckt werde!“ rief ich ängstlich aus. „Dürfen keine Sorge haben“, sprach der Aoffenleker, „der Herr Notar schuppt sich bereits ab. Und wenn es wider Erwarten bei Ihnen zum Aussterben kommen sollte, ich kann Ihnen nur zu Ihrer Befriedigung wiederholt sagen: „Der Schlüsselburger Friedhof.“

„Schweigen Sie!“ rief ich aufgeregt aus. Ich hätte gute Lust, auf der Stelle hier auszusteigen und wieder meiner Heimat zuzuwandern.“

„Nein, das lassen Sie sein hübsch bleiben,“ sprach begütigend der Oberhausknecht. „Soeben fahren wir ja schon in Schlüsselburg ein. Ich merke es an den lebenden Wesen“, welche uns begegnen, für er fort.

Das lebende Wesen aber, von welchem er rebete, war nichts anderes, als eines jener vierfüßigen Geschöpfe, welche meinem Dichterlandsmann Uhlend Veranlassung zum Niederschreiben seines Mezzeluppenlieds gegeben haben. Die Begegnung mit einem solchen Vierfüßler soll nach alter Sage nichts Gutes bedeuten. Bis daher hatte ich über diese Anschauung immer mitteilidig gelächelt. Heute lief es mir, da mir das grunzende Tier in Sicht kam, doch etwas kalt den Rücken hinauf. Aber ich hatte keine Zeit, ängstlichen Gedanken weiter nachzuhängen. Soeben war der Oberhausknecht mit mir dicht vor dem Gasthaus zum Elephanten angefahren und mit Stentorsstimme rief er seinem auf der Hausstaffel stehenden Herrn zu: „Herr Trichterle, hier bring' ich ihn.“ Ich dachte an den Tag in Salzburg, da ich auch eine Zeit lang die Stelle eines „Schlachtopfers“ gespielt hatte. „Wird sie Dir heute wieder zufallen?“ murrte ich vor mich hin, während ich resigniert vom Wagenstege herabstieg. Wie ich es in Schlüsselburg getroffen, davon wird mein nächster Brief Kunde geben. — m. —

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 26. Mai. Die Subskriptionen für das Musikfest sind in der Woche bis Pfingsten so zahlreich eingelaufen, wie man es kaum erwartet hatte. Insbesondere sind aus den verschiedenen Städten des Landes, abgesehen von Stuttgart, außerordentlich zahlreiche Anmeldungen erfolgt, so daß die Erwartungen eines starken Fremdenzustromes über die Tage des Festes sich vollaus erfüllen werden. — Die Idee einer gemeinsamen Subskription von Gesellschaften, welche ihre Plätze beisamen zu haben wünschen, hat namentlich auch in den

Kreisen unserer Aristokratie Anfang gefunden; einige Herren der Hofgesellschaft, welche sich für das Fest besonders interessieren, haben eine Liste zirkulieren lassen, die zahlreiche Unterschriften erhalten hat. Im übrigen sind die Subskriptionen aus Stuttgart verhältnismäßig minder zahlreich (ca. 1000) als von auswärts eingegangen; es ist aber nötig, daß die hiesigen Musikfreunde das Veräumte im Laufe dieser Woche nachholen, denn nach dem jetzigen Stand der Anmeldungen wird die Subskription bis 31. Mai geschlossen und zur Verlosung geschritten werden. Nach derselben ist eine Preiserhöhung für die übrigen Plätze in Aussicht genommen.

In der Nähe von **Oberfürthheim** gabs am Pfingstfest Abend einen Wortwechsel wegen nicht Ausweichens sich begegnender Gesellschaften. Einer von der Gesellschaft schlug dabei einen jungen Arbeiter **Georg Koch** mit einer Baumkröze auf den Kopf, in Folge dessen derselbe, nach Hause gebracht, am Montag starb. Der Thäter ein verheirateter Mann von Hebelingen ist verhaftet. — In Hefelwangen (Balingen) wurde ein 45 jähriger Holzmacher beim Baumfällen von einer fallenden Tanne erfaßt und getödtet.

Man schreibt aus **Nizza** vom 12. d.: „Die Spielhölle in Monte Carlo hat in der letzten Woche drei neue Opfer gefordert: einen 23 Jahre zählenden Jüngling, einen alten Mann und eine Frau von 45 Jahren! Der junge Mann hat sich hinter dem Gendarmerieposten eine Revolverkugel in den Kopf gejagt; der Unglückliche war nicht sogleich tot, erst durch einen zweiten Revolvererschuß nach dem Kopfe konnte er seinem Leiden ein Ende setzen. Der 65 Jahre alte Mann erhängte sich an einem Baume nächst dem Sommer-Kiosk. Die Frau endlich, die Mutter mehrerer Kinder ist, welche sie in der verzweifeltsten Lage zurückläßt, nahm sich das Leben, indem sie sich aus dem Fenster hinunterstürzte. Der junge Selbstmörder hatte an der Spielbank 72 000 Franken verloren, der Alte 55 000 Franken und die Frau eine relativ geringe Summe, 15 000 Franken. Total 142 000 Franken — und drei Selbstmorde!“

Wie der „Corriere“ meldet, hat die Spielhölle von Monte Carlo am verfloffenen Donnerstag abermals ein neues Opfer gefordert. **Otto Wolff**, Hauptmann bei dem in Thionville garnisonierenden Infanterie-Regimente Nr. 70, hat nächst dem Bahnhofe mit einem Revolvererschusse gegen das Herz seinem Leben ein Ende gemacht. Wolff besaß ein ansehnliches Vermögen, hatte aber alles im Spiele verloren. In den Taschen des Selbstmörders fand man 20 Centimes.

Petersburg, 16. Mai. Wie ich höre, wird bei den späteren Auseinandersetzungen zwischen Rußland und England, ganz abgesehen von den durch ein Schiedsgericht zu erledigenden Meinungsverschiedenheiten, vor allem der Punkt der Vertretung der beiderseitigen Regierungen in Afghanistan in Frage kommen. Rußland verlangt für Kabul die gleiche Vertretung durch einen Agenten wie England; überhaupt eine mit England vollkommen gleichberechtigte Interessensverwaltung. Die Frage ist also, ob England in diese billige Forderung willigt.

Konstantinopel, 16. Mai. Diese Woche gab hier ein Deutscher, Herr **Döring**, Vorstellungen mit einem großen Projektionsapparat für Nebelbilder und dergl. Er bekam ohne Schwierigkeit die vorläufige Erlaubnis, seine Sehenswürdigkeiten zu zeigen. Am Donnerstag aber wollte er ein Bild in sein Programm aufnehmen, welches die Ermordung des Zaren **Alexander II.** darstellte. Das muß wohl mißliebige Gedankenverbindungen wachgerufen haben, denn er wurde auf höheren Befehl sofort gezwungen, seine Vorstellungen zu schließen; die Polizei riß seine Anschlagzettel herunter und ihm wurde der Befehl erteilt, schleunigst abzureisen. Für den dadurch erlittenen Schaden hat ihm übrigens der Sultan eine ganz wohl bemessene Entschädigung v. 300 Rsd. zukommen lassen.

New-York, 27. Mai. Die große Möbelfabrik der Gebrüder **E. Herrmann** ist heute abgebrannt. Der Schaden wird auf 1 Million Dollars geschätzt.

Ein vielgereifter Brief. Im Mai 1880 wurde in Frankfurt a. M. auf der Post ein Schreiben an eine Elise Newmann in Amerika aufgegeben. Der Brief wurde jenseits des Ozeans von Ort zu Ort, wo sich dieselbe aufgehalten hatte, gesandt, ohne dieselbe zu erreichen. Nun ist derselbe als unbestellbar zurückgekommen. Der Aufgeber war hier auch nicht mehr zu finden; da er nach Großmümmern abgemeldet war, so wurde das Schreiben auf gutes Glück dorthin gesandt. Dort wurde ermittelt, daß derselbe nach Amerika ausgewandert und in Chicago lebe, wo er mit der drüben vergebens gesuchten Elise verheiratet sei. Nun hat der Brief zum zweitenmal die Reise über das Meer angetreten.

Redigiert, gedruckt u. verlegt von **C. W. Mayer** in Schorndorf.